

Nina Canell

Reflexologies

24. August – 25. November 2018



Allgemeine Informationen

Die aktuellen Wechselausstellungen und Sammlungspräsentationen des Kunstmuseums St.Gallen und der Lokremise fordern die Sehgewohnheiten und das Denken heraus und bieten in verschiedenen Schulfächern Anknüpfungspunkte an diverse Unterrichtsthemen. Die vorliegenden Unterlagen orientieren Lehrpersonen über die thematischen Schwerpunkte einer Ausstellung, vermitteln Informationen zu Kunstschaffenden und einzelnen Werken und enthalten didaktische Anregungen für den selbständigen Ausstellungsbesuch mit der Klasse. Diskussionsfragen sowie performative oder gestalterische Übungen stellen Bezüge zwischen den Ausstellungsthemen und der Lebensrealität der Kinder und Jugendlichen her. Didaktische Anregungen ermöglichen, einzelne künstlerische Werke oder bestimmte Themen im Dialog mit den Schülerinnen und Schülern zu erarbeiten und den Ausstellungsbesuch mit der Klasse als interaktives und nachhaltiges Erlebnis zu gestalten.

Auf Wunsch bietet die Vermittlung im Kunstmuseum St.Gallen und der Lokremise für Schulklassen aller Altersstufen interaktive Führungen und Workshops an. Für Lehrpersonen finden jeweils zu Beginn der Ausstellungen Einführungsveranstaltungen statt. Aktuelle Informationen zu den Angeboten der Kunstvermittlung, zu Spezialprojekten sowie zu einem Newsletter für Lehrpersonen finden Sie auf der Website des Kunstmuseums St.Gallen unter www.kunstmuseumsg.ch

Kosten Führungen & Workshops

	Führung (ca. 1h)	Workshop (ca. 2h)
Städtische Schulen SG	kostenlos	kostenlos
Kantonale Schulen SG	80.–	120.–
Kantonale Schulen AR	80.–	120.–
Alle anderen Schulen	80.– (+ 6.– pro Schüler)	120.– (+ 6.– pro Schüler)
Einführung für Lehrpersonen	kostenlos	
Weiterbildungen (z.B. SchiLF)	auf Anfrage	

Auskunft und Anmeldungen

Claudia Hürlimann & Daniela Mittelholzer, Kunstvermittlung
Tel. +41 (0)71 244 52 27
kunstvermittlung@kunstmuseumsg.ch

Zur Ausstellung

Die schwedische Künstlerin Nina Canell (*1979 Växjö) lebt und arbeitet in Berlin. Sie war international bereits in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen vertreten, u.a. im Nordischen Pavillon an der Biennale von Venedig, im Museo Tamayo, Mexico City, im Moderna Museet, Stockholm, im Hamburger Bahnhof Museum für Gegenwart, Berlin und in der Douglas Hyde Gallery, Dublin.

Nina Canell erforscht das Potenzial unscheinbarer oder verborgener Objekte und Materialien. Aufgeschnittene Strom- und Glasfaserkabel, abgewickelte Drahtspulen oder freigelegte elektrische Leitungen zeigen ihr Interesse für technische, physikalische und nicht wahrnehmbare Prozesse. Die Künstlerin greift auf Fundstücke und gebrauchte Gegenstände zurück und überführt diese in skulpturale Arrangements. Einerseits geht es bei ihren Arbeiten um die sichtbaren Materialien und deren Ästhetik, andererseits verweist sie immer wieder auf das Unsichtbare; Die elektrische Energie, die durch Kabel fließt und unsere Welt am Laufen hält, die zahlreichen verborgenen Gerätschaften und Leitungen, die hinter der Wand oder in der Strasse versteckt sind, Tiefseekabel im Atlantik, die den Daten- und Informationsaustausch zwischen Amerika und Europa ermöglichen etc. Damit lenkt sie unser Auge auf die verborgenen Machenschaften im Hintergrund, die für unseren Alltag so wichtig, uns aber kaum bewusst sind.

Kabel

In der Ausstellung von Nina Canell spielen Kabel eine wichtige Rolle. Ein Kabel ist ein mit Isolierstoffen ummantelter Verbund von Einzelleitungen. Es dient der Übertragung von Energie oder Information. Je nach Verwendungszweck sind Kabel unterschiedlich aufgebaut. Isoliermaterial, meist aus Kunststoffen, schützt das Kabel gegen aussen, isoliert aber auch die einzelnen Leitungen voneinander. Elektrische Leitungen, die in normalen Stromkabeln zu finden sind, bestehen meist aus Kupfer, Aluminium oder Metalllegierungen. Wird über ein Kabel nicht Strom, sondern Information transportiert, befinden sich andere Materialien im Innern. Kunststoff oder Quarzglasfasern können Lichtwellen übermitteln. Oft bestehen Internetleitungen aus solchen Glasfaserkabeln.

Kabel sind für unser alltägliches Leben unerlässlich. Sie bringen den Strom von der Steckdose zum Gerät; zur Lampe, zum Toaster, zum Computer, zu unserem Handy, etc. Doch auch auf der anderen Seite der Steckdose, in der Wand, verstecken sich zahlreiche Kabel, die die Energie zur Steckdose bringen und für uns verfügbar machen. Doch wie gelangt der Strom überhaupt zu uns nach Hause? Leitungen in den Strassen versorgen jedes Haus mit Strom. Dabei handelt es sich jedoch um Starkstrom, dementsprechend sind diese Kabel viel dicker als herkömmliche Kabel. Dieser viel stärkere Strom wird dann auf die Steckdosen und Geräte im ganzen Haus verteilt.

Nebst Stromkabeln sind auch Datenkabel in unserem Alltag sehr wichtig. Früher wurden auch Daten über metallene Leitungen mittels Stromimpulsen übermittelt, heute werden vermehrt Glasfaserkabel eingesetzt. Die meisten Länder produzieren ihren Strom selber, es braucht also nur Leitungen vom Produktionsort (einem Elektrizitätswerk, Kraftwerk etc.) zu den Haushalten. Daten müssen hingegen über weite Strecken, zwischen Ländern und sogar Kontinenten, transportiert werden. Die gesamte Erdkugel ist also umspinnen mit zahlreichen Datenkabeln, dank derer wir übers Internet jederzeit vernetzt sind. Eine besonders aufwändige Angelegenheit sind Tiefseekabel, die in den Weltmeeren liegen. Diese können einen Durchmesser von bis zu einem Meter haben.

Strom ist für unser Leben unerlässlich. Suche nach Geräten oder Objekten, die du im Alltag brauchst, die nicht ohne Strom funktionieren.

Andersherum gefragt: Welche deiner Tätigkeiten/Hobbies könntest du überhaupt noch ausführen, wenn du in einer Welt ohne Strom (zum Beispiel im Mittelalter) leben würdest?

Weisst du wie ein Kabel aufgebaut ist und funktioniert? Recherchiere dazu im Internet.

Untersuche ein Kabel ganz genau, schneide es dazu mit einer Zange entzwei. So siehst du wie es im Inneren aussieht. (Aber Achtung!!! Das Kabel darf nicht eingesteckt sein!!!) Untersuche verschiedene Kabel und vergleiche sie miteinander.

Je mehr Strom oder Daten ein Kabel transportieren muss, desto dicker und komplexer ist es aufgebaut. Diese befinden sich beispielsweise in der Erde, unter den Strassen oder im Ozean. Recherchiere folgende Begriffe im Internet: Erdkabel, Starkstromkabel, Tiefseekabel.

Damit ein elektronisches Gerät funktioniert, muss man es meist einfach an die Steckdose anschliessen. Doch wie kommt der Strom eigentlich zur Steckdose? Wo wird er produziert? Welchen Weg geht er? Überlege dir, welchen Weg der Strom geht bis er bei deiner Steckdose angelangt.

Über Kabel wird nicht nur Strom transportiert, sondern auch Daten. Informationen aus dem Internet beispielsweise Emails, Videos etc. Wenn du ein Email nach Amerika sendest, welchen Weg geht es?

Daten wie Emails werden heute meist über Glasfaserkabel übertragen. Das Internet existiert jedoch erst seit ca. 30 Jahren. Welche Techniken und Möglichkeiten gab es früher, um Nachrichten zu übermitteln? Mache eine Zeitreise bis zu den alten Römern und überlege dir, wie sich die Kommunikation entwickelt hat.

Brief Syllable (Skewed), 2018



Die Arbeit *Brief Syllable (Skewed)*, ist eigens für die Ausstellung entstanden. Im leicht gequetschten, an einem Ende abgeschrägten Querschnitt offenbart das Objekt eine ausgeklügelte organisierte Anordnung von metallenen Leiterelementen, Isolationsmaterial und Armierungen. Es handelt sich dabei um das Stück eines Tiefseekabels. Solche Kabel werden im Gewässer verlegt und dienen der Datenkommunikation oder der Übertragung elektrischer Energie. Solche Leitungen sind etwa im Atlantik zu finden.

Woran erinnert dich das Werk? Welche Assoziationen hast du?

Wir sehen hier ein kurzes Stück von einem Unterwasserkabel. Kabel wie dieses verbinden beispielsweise den amerikanischen mit dem europäischen Kontinent. Was denkst du, was fließt alles durch solche Kabel? Welche Daten, Informationen oder Energien?

Betrachte nun das Objekt nur visuell, insbesondere die beiden Schnittflächen und vergleiche sie miteinander. Was ist anders?

Die Künstlerin hat einen Querschnitt durch das Kabel gemacht, sodass wir in sein Inneres blicken können. Überlege dir, von welchen anderen Gegenständen oder Materialien du gerne einen Querschnitt sehen würdest.

Der Titel dieses Objektes bedeutet «Kurze Silbe». Wie interpretierst du diesen Titel?

Im letzten Raum der Ausstellung findest du technische Zeichnungen. In welchem Zusammenhang stehen diese zu *Brief Syllable (Skewed)*? Fertige eine technische Zeichnung von diesem Kabel an.

Thins, 2015-2018



Die Werke aus der Serie *Thins* bestehen aus gebrauchten, teils rostigen Nägeln. Das unsichtbare Verbindungselement der metallenen Drahtstifte ist einzig die Magnetkraft. Die Künstlerin setzte dafür Magnete in die Wand ein und nutzt nun die Magnetfelder, um jeweils die maximale Anzahl Metallstifte aneinanderzuhängen. Deren Anzahl und damit auch das Aussehen der einzelnen Teile wird definiert durch die Stärke des Magnetfeldes.

Magnetismus ist eine physikalische Kraft. Wann und wo in unserem Alltag nutzen wir diese Kraft?

Magnetismus ist eine unsichtbare Kraft. Kennst du noch andere unsichtbare Kräfte?

Mache es wie die Künstlerin und stelle die Magnetkraft auf die Probe. Nimm unterschiedliche Magnete und hänge so viele Nägel oder Büroklammern daran wie es geht. Das Magnet, das die längste Kette halten kann, ist am stärksten.

Reflexologies, 2018



Für den Oberlichtsaal konzipierte Nina Canell in Zusammenarbeit mit ihrem Partner, dem Künstler Robin Watkins (*1980, Stockholm), die Arbeit *Reflexologies*. Wir sehen eine Druckprüfmaschine, wie sie in Prüfungsanstalten zur Kontrolle der Druckfestigkeit von verschiedenen flexiblen Materialien eingesetzt wird. Eine mit Luft gefüllte, elastische Kunststoffkugel wird von der Maschine in unregelmässigen Abständen zusammengedrückt und so stetig verformt. Die Abstände

wurden von den Künstlern so programmiert, dass es keine erkennbaren, regelmässigen Muster ergibt. So wirkt das Gerät beinahe natürlich resp. lebendig und erinnert beispielsweise an ein schlagendes Herz oder atmende Lungen.

Schliesse die Augen. Was hörst du? Woran erinnert dich dieses Geräusch?

Achte genau auf den Gummiball. Was passiert mit ihm? Woran erinnert er dich?

Bei diesem Gerät handelt es sich um eine Druckprüfmaschine. Was denkst du, wo wird dieses normalerweise angewendet?

Was könnte man an Stelle des Gummiballs alles prüfen lassen?

Gum Shelves, 2017-2018



Die vierteilige Wandarbeit *Gum Shelves* besteht aus Mastix, einem zähflüssigen Harz, das aus dem Stamm und den Ästen der Wilden Pistazie gewonnen wird und je einem Stahlträger. Die ursprünglich rechteckigen Gummiformen geben sich nach und nach der Schwerkraft hin – abhängig von der Umgebungstemperatur fliesst das Material schneller oder langsamer. Über die Dauer der Ausstellung werden sich die einzelnen rosafarbenen Objekte stetig verformen und ihre zähflüssige Gestalt verändern bis sie sogar tropfenweise zu Boden fallen.

Diese Arbeit ist eigentlich stets in Bewegung, nur läuft diese so langsam ab, dass wir sie nicht wahrnehmen können. Suche Beispiele für ähnliche Prozesse; kennst du andere Bewegungsabläufe, die extrem langsam verlaufen?

Schnellere Veränderungen sind viel besser sichtbar. Suche Beispiele für Materialien oder Dinge, die sich ähnlich wie die *Gum Shelves* verändern, aber viel schneller.

Gum Shelves heisst übersetzt: Regalbretter aus Gummi. Was fällt dir bei diesem Begriff auf?

Energy Budget, 2018



Die Videoarbeit *Energy Budget* ist wie die Arbeit im Oberlichtsaal in Zusammenarbeit mit Robin Watkins, dem Partner der Künstlerin, entstanden. Die erste Sequenz beginnt mit einer kriechenden Tigernacktschnecke, die sich über eine elektrische Schalttafel bewegt. Die zweite Sequenz zeigt eine Hochhaussiedlung in der Telegraph Bay in Hong Kong. In dieser Gegend wurde Anfang des 20. Jahrhunderts das erste Seekabel verlegt. Ein langsames Auszoomen macht nach und nach eine Leerstelle in den Wolkenkratzern sichtbar. Die sogenannten «dragon holes» sind grosse Löcher inmitten der Fassaden von Wolkenkratzern. Gemäss Feng Shui darf die Flugbahn der Drachen, die in den Bergen hausen, nicht unterbrochen und blockiert werden, um zur südchinesischen Bucht auf der anderen Seite der Fassade zu gelangen... Die letzte Sequenz zeigt einen Sozialwohnkomplex – ebenfalls in Hongkong. Wiederum ist ein «dragon hole» zu sehen, nun aber nicht als Loch in der Fassade, sondern als Schacht in einem Wohnblock, wo der Wind dann über eine weite Säulenhalle entweichen kann.

Eine Schnecke und eine elektrische Schaltanlage... was haben die beiden miteinander zu tun? Wie kam die Künstlerin wohl auf die Idee, diese miteinander zu kombinieren?

Was alle drei Videos miteinander verbindet, ist die Langsamkeit. Wie fühlt es sich an, solch langsamen Bildern zuzuschauen?

Abgesehen von der Langsamkeit, was verbindet die drei Videos miteinander?

Versuche eine Verbindung herzustellen zwischen den drei Videos und den anderen Werken oder Themen der Ausstellung. Gibt es Anknüpfungspunkte?

Notizen

Impressum

Konzept und Text
Claudia Hürlimann & Daniela Mittelholze